



Ein Autolenker fährt in den Innenhof der Post. Im Grossen Stadtrat wurde kürzlich darüber diskutiert, ob die Fahrt auf diesem Abschnitt der Bahnhofstrasse überhaupt erlaubt ist.

Bild Selwyn Hoffmann

## «Einfach mal versuchen» oder bei der Post um Erlaubnis fragen

**Wer schwere und sperrige** Postsendungen bei der Hauptpost abholen muss, darf mit dem Auto in die Bahnhofstrasse fahren. Das Parkieren im Innenhof der Hauptpost ist aber nur «auf Anfrage» möglich.

VON SASKIA BAUMGARTNER

Darf man oder darf man nicht – mit dem Auto zur Hauptpost in die Bahnhofstrasse fahren? Diese Frage kam am Dienstag bei der letzten Sitzung des Grossen Stadtrats auf. Eine genaue Antwort schienen weder die Parlamentarier noch der Stadtpräsident zu kennen, welcher jedoch einen Tipp abgab.

Die Frage ist insofern wichtig, als dass seit dem 2. Juni alle avisierten Sendungen von Postkunden der Stadt Schaffhausen bei der Hauptpost gelagert und abgeholt werden müssen – auch solche, die bis dato in den Quartierpoststellen Breite und Buchthalen abgeholt werden konnten. Dies ist eine Folge verschiedener Änderungen der

Dienstleistungen bei den Quartierpoststellen, über welche die Post ihre Kunden Ende April informierte. Nebst der neuen Abholstelle wurden auch die Öffnungszeiten der Quartierpoststellen verkürzt.

**Feurer: «Ich würde es versuchen»**

Im Grossen Stadtrat wurde nun – aufgrund zweier Interpellationen zu dem Thema – über die Möglichkeit, im Innenhof der Hauptpost zu parkieren, diskutiert. AL-Grossstadtrat Martin Jung wandte ein, dass sich die Einfahrt zum Innenhof in einem Abschnitt der Bahnhofstrasse befinde, in der Fahrverbot herrsche. Auch SVP-Ratskollegin Cornelia Stamm Hurter war der Meinung, dass man nicht mit dem Auto in den Hof fahren dürfe. Stadtpräsident Thomas Feurer dagegen meinte: «Ich würde das einfach mal versuchen.»

Eine Nachfrage bei der Verwaltungspolizei ergab, dass das Fahren auf der Bahnhofstrasse eingeschränkt erlaubt ist. So herrscht auf Höhe des Bahnhofs und der Hauptpost zwar Fahrverbot, Güterumschlag ist aber gestattet. Wer also glaubhaft belegen kann, dass er ein schweres Päckchen abholen oder aufgeben muss, darf auch auf besagtem Strassenabschnitt verkehren.

Ob man aber auch in den Innenhof der Post fahren darf, ist eine andere Frage. Weil die Post Grundeigentümer ist, kann sie selbst über ihr Areal bestimmen. Auf Anfrage der SN bestätigte die Post, dass das Abholen von Päckchen im Innenhof grundsätzlich möglich ist: «Sollte ein Kunde eine schwere, voluminöse Sendung abholen müssen, so bieten wir wie bisher Hand, indem er auf Anfrage diese beim Geschäftskundenschalter im Innenhof in Empfang nehmen kann», schreibt Yvonne Raudzus, Mediensprecherin der Post.

Laut Alois Sidler von der Verwaltungspolizei gibt es für solche Zwecke auch einen Güterumschlagsstreifen in der Mitte der Bahnhofstrasse, auf welchem man kurz parkieren kann. Weiter stünden fünf «normale» Parkplätze oberhalb des Löwengässchens – noch vor dem Schild mit eingeschränktem Fahrverbot – zur Verfügung. Auf die Frage, ob die dort vorgegebene Maximalparkdauer von fünf Minuten für einen Gang zur Post denn ausreichend sei, erklärte Sidler, Verhältnismässigkeit walten zu lassen. Wenn die Parkdauer hochgesetzt werden würde, laufe man jedoch Gefahr, dass dies ausgenutzt werden würde – und die Menschen statt zur Post in die Stadt einkaufen gehen würden.

**Nachruf** Pio dalla Valle

## Segelflug und Heimatkunde

Der italienischstämmige Pio dalla Valle wurde am 17. Januar 1926 in Zürich geboren und kam 1961 mit seiner Familie als Betriebsingenieur zur SIG nach Neuhausen an den Rheinflall. Mit seiner Passion für den Segelflugsport fand er in der Segelsportgruppe Schaffhausen ein ideales Umfeld und engagierte sich bei Wettkämpfen auf dem Flugplatz Schmerlat. 1968 begleitete er den Segelflugkonstrukteur Albert Neukom aus Siblingen an die Weltmeisterschaft und schrieb darüber in den «Schaffhauser Nachrichten». Bald hielt er auch Vorträge an der Volkshochschule über die Luftfahrtgeschichte und berichtete über die historischen Zeppelinflüge, die ihn schon als Kind begeisterten. 1995 publizierte er unter dem Titel «Kleine Fliegereien» eine Geschichte der Luftfahrt, wie er sie persönlich erlebt hat.

In den 1970er-Jahren begann sich Pio dalla Valle für die Industriegeschichte und die Kulturgeschichte von Neuhausen zu interessieren und verfasste Beiträge für die Betriebszeitung der SIG und dann für die Neuhauser Spezialseite «Alts und Neus us Neuhauser» der «Schaffhauser Nachrichten»: über die Geschichte der SIG, die Nutzung der Wasserkraft, das «Neuhauser Trämli» bis hin zum Engel am reformierten Kirchturm. Unter dem Motto «Lappi tue d Augen uf» schaute er sich auch im Kanton um und ging auffälligen Details auf den Grund. In heimatkundlichen Diavorträgen und Artikeln zeigte er auf, was er in der Stadt und in den Dörfern entdeckt hatte. Er begeisterte die Kinder vom Schaffhauser Ferienpass bei Stadtrundgängen für die Geschichte und wurde bei Vereinsausflügen eingeladen, durch die Reichenau oder das Kloster Rheinau zu führen.

Humor besass Pio dalla Valle nicht erst seit der Sendung mit Emil Steinberger, die 1981 im Trottheater aufgeführt wurde. Schmunzelnd erklärte er bei der Seelenwaage, die in der Siblinger Kirche als Wandmalerei zu entdecken ist, wie der heilige Michael gegen den Teufel gewinnt. Trickreich kamen auch die Hallauer gemäss seinen Nachforschungen zu ihrer Bergkirche. Als er Neuhauser Flurnamen wie Galgenbuck und Radacker nachging, flocht er auch Galgenhumor hinein. Und in seinem Beitrag für die «Schaffhauser Mappe» von 1997 nimmt die Geschichte zu den drei Verkündigungsbildern des Münsters gar krimiartige Züge an.

Zu Schleithem hatte Pio dalla Valle ein besonderes Verhältnis. Noch bevor er 1983 in Neuhausen sein eigenes Haus baute, das er bis ins Alter mit seiner Lebenspartnerin bewohnte, erstellte er ein Wochenendhaus im Tannbuel, das er über Sonnenkollektoren mit Strom versorgte. In Schleithem beteiligte er sich während fast dreissig Jahren als Vorstandsmitglied bei Pro Iuliomagus und im Verein für Heimatkunde. Zudem war er Ehrenmitglied des Museumsvereins Schaffhausen. Die Verfasserin durfte ihn 2009 zu Hause besuchen, um mit ihm eine Reihe zur Kirchengeschichte für das kirchliche Magazin «Unterwegs» von Radio Munot aufzuzeichnen. Und noch diesen Sommer meldete er sich mit einem Leserbrief zu Wort und schlug eine neue Nutzung der ehemaligen Hallen für Neue Kunst vor. Am 26. November ist er nun nach einem vielseitigen Leben 88-jährig verstorben und in Neuhausen beigesetzt worden.

Doris Brodbeck, Schleithem



Pio dalla Valle (1926 bis 2014).

Bild zvg

## Modelleisenbahn, die Kinder verzaubert

**Eine weihnachtliche** Märchenwelt, welche Kinder zum Staunen bringen soll, ist im Schaufenster von Müllers Änderungsatelier zu sehen.

VON LARA GEISSMANN

An der Repfergasse 40 befindet sich seit August 2013 eine kleine Änderungs- und Strickerei. Sie wird von Ekaterina Müller betrieben, welche ursprünglich aus dem russischen Khabarovsk stammt. Sie flickt Kleider und strickt auch selbst Handschuhe, welche im Schaufenster hängen. Damit dieses für Weihnachten passend geschmückt ist, wollte Ekaterina Müller es besonders dekorieren: Sie wünschte sich, dass es wie im «Skaska», also wie im russischen Märchen, aussieht. Sie bat ihren Ehemann, welcher eine grosse Modelleisenbahn besitzt, für das Schaufenster eine kleine Eisenbahnmärchenwelt zu erschaffen.

Beat Müller gefiel die Idee sehr gut. Er nahm die Sache in Angriff und

baute an nur zwei Wochenenden eine kleine, weihnachtliche Anlage: Zwei Christbäumchen und 14 Häuschen, einige davon fast 60 Jahre alt, werden von zwei Zügen umrundet. Diese fahren auch durch einen selbst gebauten Tunnel. Auch sonst ist an der Mini-

landschaft alles von Beat Müller angefertigt: Er schreinerte den Untergrund, auf den er die Schienen baute, installierte Lämpchen in den Häusern, welche automatisch ein- und ausschalten, und verkabelte die ganzen Umleitungen und Weichen der Schienen. «Das

Schwierigste war die elektronische Steuerung», so Müller.

**Kinder und Erwachsene staunen**

Seit fast drei Wochen drehen die Lokomotiven nun schon ihre Runden im Schaufenster. Täglich ab circa 13.30 bis 20 Uhr abends fahren die Züge und leuchten die Lichter im besinnlichen Schaufenster.

Ziel der Müllers war es, dass Kinder vor dem Schaufenster stehen bleiben und mit grossen Augen die Modellbahn bestaunen. Und tatsächlich: Trotz aller Elektronik und Kampfrobotern in grossen Warenhäusern tummelten sich laut Müller schon einige Kinder vor dem Fenster und staunten über die vielen Lichter und die Züge. «Aber auch Erwachsene blickten schon neugierig zur Märchenlandschaft hinein: Zwei Männer sagten, dass das Schaufenster nach dem stressigen Weihnachtseinkauf sehr beruhigend auf sie wirken würde», freut sich Beat Müller.

Die russische Märchenlandschaft mit Häuschen und Zügen kann noch bis Ende des Jahres im Schaufenster von Müllers Änderungsatelier bestaunt werden.



Das weihnachtliche Schaufenster von Müllers Änderungsatelier mit gestrickten Handschuhen, Züglein und Häuschen verzaubert Gross und Klein.

Bild Selwyn Hoffmann

### Journal

#### Schutzvereinbarungen für Baudenkmäler

**NEUHAUSEN AM RHEINFLALL** Der Regierungsrat hat die Inventarliste der Baudenkmäler der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall zur Kenntnis genommen. In einem nächsten Schritt wird die Gemeinde mit den einzelnen Liegenschafteneigentümern Kontakt aufnehmen und diesen konkrete Schutzvereinbarungen vorschlagen.

#### 1500 Franken für die Weihnachtsaktion

**NEUHAUSEN AM RHEINFLALL** Der Gemeinderat hat zugunsten der Weihnachtsaktion von Radio Munot zur Unterstützung krebskranker Kinder einen Beitrag von 1500 Franken gesprochen.

#### Tourismus-Website neu auch auf Französisch

Schaffhauserland Tourismus erweitert sein Informationsangebot: Neu informiert der kantonale Tourismusverein auf seiner Website auch in französischer Sprache, dies, «um das zunehmende Interesse von französisch sprechenden Gästen noch besser abzudecken», wie es in einer Medienmitteilung heisst.